

## Hände, die sehen

Ihre Behinderung ist gleichzeitig ihre Befähigung: In der Praxis «Sehende Hände» in Winterthur massieren seit drei Jahren ausschliesslich Sehbehinderte

**S**ilvana Patitucci bewegt sich so sicher und schnell durch den Raum, dass nur ihr leicht verschwommener Blick darauf hinweist, dass sie ihr Gegenüber nicht richtig sieht. Sie lacht herzlich: «Ich passe nicht ins Sehbehindertenklischee. Viele meiner Klientinnen sind erstaunt, dass sie mir die Behinderung kaum anmerken.» Die 28-jährige Masseurin (s. Bild) leidet an einer Opticusatrophie, einem Sehnervenschwund, und sieht nur fünf Prozent. Doch sie hat mit ihrer Krankheit leben gelernt. «Ich benutze keinen Stock und zu Hause mache ich so viel wie möglich selbst; ich wasche, koche und kümmerge mich um mein kleines Baby.» Wenn sie doch einmal Hilfe braucht, geht ihr der sehende Ehemann zur Hand. Silvana Patitucci hat die normale Volksschule besucht und danach eine Ausbildung als Kleinkinderzieherin angefangen. «Doch plötzlich begann ich mir Gedanken zu machen: Kann ich als Sehbehinderte wirklich die Verantwortung

für andere Kinder tragen? Was, wenn ein Unfall passiert?» Sie brach ab. Und liess sich zur medizinischen Masseurin mit eidgenössischem Fachausweis ausbilden. Wie sehr ihr der Beruf liegt, merkt man, sobald man ihr den Rücken zukehrt: Die Massage ist fest, sicher und gezielt. Mit ein paar schnellen Handgriffen hat sie die Verspannungen entdeckt und warnt schelmisch: «Ich bin hart im Nehmen. Morgen haben Sie bestimmt Muskelkater.»

Manchmal ist die Ausbildung zum Masseur die einzige Umschulung, die die IV bezahlt, wie bei Berti Scheller, die erst vor Kurzem an einer Makula-Degeneration erkrankt ist. Obwohl das Leben mit der Krankheit für sie am Anfang hart war, fühlt sie sich in ihrem Beruf heute mehr als heimisch und führt teilzeitlich sogar eine eigene Massagepraxis. Ihr gibt dieser Erfolg Kraft: «Nur bei der Buchhaltung dauert es ein bisschen länger.»

Medizinische Massage ist das optimale Berufsfeld für Sehbehinderte, denn sie haben ein ausgeprägtes Tastgefühl in den Händen und Fingerspitzen. In der Praxis «Sehende Hände» in Winterthur arbeiten sieben Sehbehinderte, nur unterstützt von der normal-sichtigen Praxisleiterin Susanne Schmid und zwei Assistentinnen. Dass die Praxis speziell für Sehbehinderte konzipiert wurde, lässt sich an Details ablesen: den weiten, geräumigen Gängen ohne Hindernisse, den anthrazitfarbenen Türrahmen, die dank des Kontrasts das Erkennen der Eingänge erleichtern, die dezent mit Braille-Schrift etikettierten Schränke, das besonders helle Licht. Hinter den Kulissen erleichtern Spezialgeräte die Arbeit. Der Farbinversionsregler ermöglicht die Umkehrung der Farben



Foto: Alisa Astrouskaya, www.fotoila.com

*«Sie wollen wissen, wie viel wir sehen und wie sie mit uns umgehen sollen.»*

von Schwarz auf Weiss, damit die Buchstaben für die kranken Augen sichtbar werden; das Computerprogramm «Jaws» liest Bildschirmtexte laut vor. Und das Vergrößerungsprogramm zoomt auf dem Desktop jeden Buchstaben und jedes Objekt bis auf das Zwanzigfache heran.

Erstaunlicherweise passieren kaum Missgeschicke. «Die Sehenden kontrollieren die Zimmer nach jeder Behandlung, um zu schauen, ob irgendwo Schminke klebt oder etwas in Unordnung geraten ist», sagt Susanne Schmid. Inzwischen hat die Praxis eine grosse Stammkundschaft aufgebaut. «Wir hören oft, dass wir Problemstellen schneller entdecken als andere», sagt Silvana Patitucci. «Die Klientinnen und Klienten stellen aber auch viele Fragen. Sie wollen wissen, wie viel wir sehen, wie wir mit der Behinderung leben, wie sie mit uns umgehen sollen.» Und weil die Betroffenen offen darüber reden, helfen sie, Berührungängste abzubauen.

### PRAXIS «SEHENDE HÄNDE»

Die Praxis in Winterthur, die erste dieser Art in der Schweiz, bietet seit Februar 2007 sieben Sehbehinderten mit eidgenössischem Fachausweis für medizinische Massage eine Teilzeitarbeitsstelle. Am Aufbau war der Verein punktacht fachlich und finanziell beteiligt. Ab 2010 übernimmt voraussichtlich der Schweizerische Blindenverein die Kosten für den behindertenbedingten Mehraufwand. Preise: 50/90 Franken für 30/60 min. Praxis «Sehende Hände», Eichgutstrasse 6, 8400 Winterthur, Tel. 052 203 21 81, [www.sehendehaende.ch](http://www.sehendehaende.ch).

Foto: Susanne Schmid

## Ganzheitliche Kosmetik

Eine ganzheitliche Kosmetik war schon immer die Vision von Carmela Ramundo. Vor ein paar Monaten hat sie in Zürich die Bella Vita Academy eröffnet, ein Aus- und Weiterbildungsinstitut, das Interessierten ein umfassendes Wissen vermittelt

**K**osmetik findet für uns nicht nur auf der Oberfläche statt», sagt Carmela Ramundo, Institutsgründerin und -leiterin der Bella Vita Academy. «Wir verstehen darunter eine ganzheitliche Schönheit inklusive gesunder Ernährung, Entspannungstechniken oder Persönlichkeitsbildung.» Diese Haltung widerspiegelt sich im Angebot. Grundpfeiler ist die berufsbegleitende Intensivausbildung zur Kosmetikerin. Sie umfasst das Grund-

wissen über Kosmetik, medizinische Kosmetik und Naturkosmetik in Theorie und Praxis. Daneben stehen zahlreiche Weiterbildungsmodulare zur Auswahl, angefangen von der Lymphdrainage bis zur intensiven koreanischen Massage, von der Ernährung über die Frauenheilkunde bis zum Business-Plan und dem Verkaufsseminar. Eine Ausbildung für Leute, die ihrer Kundschaft ein schönes Leben (bella vita) bieten möchten.



Eine Kosmetikausbildung, die den ganzen Menschen berücksichtigt

**INFO** Kosmetikausbildung mit Diplom: Dauer 7 Monate, berufsbegleitend, Kosten 6490 Franken. Die Lehrgänge richten sich an Frauen und Männer aller Fachrichtungen. Unterricht in Kleingruppen durch kompetente Fachleute. **Bella Vita Academy, Reinacherstrasse 11, 8032 Zürich, Tel. 044 384 91 60, [www.bella-vita-academy.ch](http://www.bella-vita-academy.ch).**